

***Maculinea arion*, Schwarzgefleckter Bläuling**

Rote Liste 3 (gefährdet)

Verbreitung in Graubünden: Ganzer Kanton. Von der Ebene bis zur oberen Waldgrenze.

Lebensraum: Trockene, kurzrasige Magerweiden und –wiesen mit offenen Bodenstellen; auch lichte Weidewälder. Mähwiesen werden nur dann besiedelt, wenn viele Störstellen (Bodenanrisse, Steine) vorhanden sind.

Raupenfutterpflanzen: Feld-Thymian (*Thymus pulegioides*) und vermutlich andere Thymian-Arten; an sehr warmen Orten auch Dost (*Origanum vulgare*).

Bevorzugte Saugpflanzen: Überwiegend rot- bis blauviolette Blüten wie Thymian, Dost, Grosse Brunelle, Esparsette, Vogelwicke und andere.

Phänologie und Entwicklungsbiologie: 1 Generation/Jahr

Falter: Flugzeit Anfang Juni – Mitte August

Ei: Mitte Juni – Ende August, auf oder bei den Blütenknospen der Futterpflanze

Raupe: Frisst die ersten paar Wochen an den Blüten und Fruchtknoten der Futterpflanze, wird etwa im September von der Ameise *Myrmica sabuleti* adoptiert und ins Nest eingetragen, wo sie sich bis zum nächsten Mai fertig entwickelt (ob ein Teil der Raupen einen 2-jährigen Entwicklungszyklus hat, ist noch unklar).

Puppe: Im Mai und Juni, oberflächennah im Ameisennest

Massnahmen: Neben den Ansprüchen des Falters müssen auch die Ansprüche der Wirtsameise *Myrmica sabuleti* erfüllt sein. Diese ist sehr wärmeliebend und benötigt lockere, sehr kurzrasige Vegetation oder reichlich vegetationsfreie Stellen, so dass der Boden direkt besonnt wird.

- ➔ Erhaltung und Förderung von extensiv genutzten, strukturreichen Magerweiden und –wiesen
- ➔ Beste Bewirtschaftung ist Koppelhaltung von Schafen und/oder Ziegen mit geringem Viehbesatz und einer relativ frühen ersten Nutzung (etwa im Mai). Bei bestehenden Vorkommen in Mähwiesen Bewirtschaftung nicht auf Weide umstellen!
- ➔ Die Raupenfutterpflanzen ertragen keinen Schnitt und werden vom Weidevieh gemieden. Eine allfällige Weidepflege erst ab Oktober durchführen, Thymian- und Dostbestände schonen.
- ➔ Während der Flugzeit der Falter muss ein grosses Blütenangebot vorhanden sein. Eine allfällige zweite Weidenutzung erst ab Mitte August machen.



Foto: Patrik Wiedemeier